9. Sie führt' die Braut wohl hinter den Tisch,
Und trug ihr auf geback'ne Fisch'.

10. Sie trug ihr auf eine Kanne mit Wein;
Die Braut. die wollt' nicht lustig sein.

11. „Iß, trink' und laß' dir's schmecken wohl,
Ich weiß dir ein'n, der's zahlen soll."

12. „Der's zahlen soll und der bin ich,
Ich hab' kein'n liebern Schatz, als dich."

13. „„Hast du kein'n liebern Schatz, als mich,
Ei, so komm' her und küsse mich!""

Vergl. „Schlesische Volkslieder ꝛc. von H. Hoffmann und E. Richter." ꝛc. Nr. 175. S. 200 u. 201. — „Des Knaben Wunderhorn." B. II, S. 154 — 157. (Das Ganze ist aus verschiedenen Liedern zusammengesetzt.) — A. Kretzschmer's und W. v. Zuccalmaglio's „Deutsche Volkslieder" ꝛc. Th. II, S. 152, 153. Nr. 73. (Die Mel. ist durch unsinniges Unterlegen des Textes ganz entstellt worden. Nicht minder verkehrt ist die Zusammenziehung von je zwei Strophen in Eine.) —

Dies Lied scheint durch ganz Deutschland verbreitet zu sein. Im nördlichen Deutschland erscheint es nicht selten mit der in B. I, H. 1, unter Nr. 2 mitgetheilten Jägerromanze vereinigt. Aus einer solchen Lesart (sie ist von de la Motte Fouqué aufgezeichnet) mögen noch folgende Strophen hier eine Stelle finden:

— — Sie wissen, daß sie dich fangen soll'n.
Er faßt' sie an ihrer schneeweißen Hand
Und führte sie in seines Vaters Land.
Und als er nun nach Hause kam,
Die alte Frau Mutter ihm entgegen kam.
„Willkommen, willkommen, mein Sohn daheim!
Was bringst du mir für ein wildes Schwein?"
„„Es ist fürwahr kein wildes Schwein,
Es ist ein Edelmanns-Töchterlein.""
„Und ist sie ein Edelmanns-Töchterlein,
So soll sie deine Herzallerliebste sein."

Vergl. auch J. G. v. Herder: „Von deutscher Art und Kunst. Hamburg, 1773." — S. 48.

Noch andere Lesarten aus dem Odenwald und der Gegend von Frankfurt a. M. sollen in einem der folg. Hefte mitgetheilt werden.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202206201130-0